

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2011 · 7. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Blues auf sechs Saiten
– Portrait Seite 2

Teures Energiesparen
Seite 5

Improvisiertes auf der
Bühne – Seite 14

Diskussion im Wasser-
turm – Seite 16

Kunst für Kids
Seite 18

Selbsterfüllende Prophezeiung?

Als vor etwa vier Jahren das Projekt Fichtebunker bekannt wurde, formierte sich sehr schnell der Widerstand. Eines der Hauptargumente gegen das Projekt war damals: Käufer der Luxuswohnungen auf dem Bunker Gelände würden – sozusagen als erste Amtshandlung – sofort den Sportplatz wegklagen. Der Initiator des Projekts hörte die Botschaft wohl. Und wer, wie er, seit '88 im Kiez wohnt und einst in der Körtestraße in einer WG lebte, weiß, wie die Leute hier ticken. Das hat er auch den Käufern mitgegeben. Er hat es ihnen sogar buchstäblich in den Kaufvertrag geschrieben. Es scheint sehr unwahrscheinlich, dass tatsächlich jemand aus dem Bunker geklagt hat. Aber das Gerücht muss ja irgendwo herkommen. Wer es gestreut hat, wird schon irgendeinen Zweck damit verfolgen. Und sei es nur den, dass sich die Prophezeiung endlich doch einmal von selbst erfüllt.

Peter S. Kaspar

Fußballer sollen am Fichtebunker bleiben

Bewohner des Bunkers sprechen sich klar für den Erhalt des Sportplatzes aus

Paul Ingenbleek ist ziemlich sauer. Angeblich sollen Bewohner aus dem Wohnprojekt Fichtebunker gegen den benachbarten Sportplatz geklagt haben. So war es jedenfalls vor einigen Wochen aus dem Umkreis des Graefe-Kiez-Büros kolportiert worden. Doch davon weiß Ingenbleek nichts und dabei sollte er es doch als erster wissen. Der Architekt, der mit Unterbrechungen seit 1988 im Kiez lebt, ist nämlich der Initiator des Projekts, das schon während der Entwicklung stark umstritten war.

Luxuswohnungen im Kiez, das passte so gar nicht, oder besser noch, es passte eigentlich zu gut in das Bild von der Gentrifizierung. Irmgard Pfeifle, die mit ihrem Mann ebenfalls eine der Wohnungen auf dem Bunker bezogen hat, wehrt sich vehement: »Wir haben weder jemanden vertrieben, noch haben wir Mieten nach oben geschoben.« Die Badenerin engagiert sich ehrenamtlich im Nachbarschaftshaus Ur-

banstraße und bei der Kiezkasse. Sie fühlt sich im Kiez zu Hause und akzeptiert. Außerdem, so argumentiert sie, brächten Leute, die sich Eigentumswohnungen leisteten, auch Kaufkraft in den Kiez.

Doch auch sonst passt der Fichtebunker eben nicht in das Schwarz-Weiß-Schema von Aufwertung und Verdrängung. Das betrifft ganz besonders den Sportplatz. Ingenbleek hatte in den Kaufverträgen eigens auf die Nachbarschaft des Fußballplatzes hingewiesen und potentiellen Käufern im persönlichen Gespräch sogar geraten, auf einen Kauf zu verzichten, wenn sie der Sportplatz stören würde.

Er selbst betrachtet den Sportplatz einerseits als Freizeitangebot, das auch die eigenen Kinder annehmen. Andererseits weist er auch darauf hin, was passieren würde, wenn der Sportplatz verschwände. Dann nämlich könnte das Areal bebaut werden und um den spektakulären Aus-



BUNKER UND BALL: Der Sportplatz soll bleiben – sagen die Bewohner des Bunkers. Foto: psk/archiv

blick und die schöne Mittagssonne wäre es geschehen.

Bislang ist nicht einmal klar, ob es überhaupt eine Klage gibt. Sollte dem so sein, dann kann sich Paul Ingenbleek nicht vorstellen, dass sie aus dem Haus kommt. Ganz ausschließen will er es jedoch nicht. Für Irmgard Pfeifle ist jedoch klar: »Wenn es einer aus der Hausgemeinschaft war, würde das den Frieden im Haus nachhaltig stören.«

Dass nun die Bewohner des Fichtebunkers unter Generalverdacht stehen, ist insofern schon ziemlich verwunderlich, weil ursprünglich ganz andere Anwohner schon gerichtlich gegen den Sportplatz vorgegangen sind – und, zumindest aus ihrer Sicht, so etwas wie einen Teilerfolg erreichten. Trillerpfeifen sind nämlich auf dem Sportplatz zwischen Körte- und Fichtestraße nicht mehr erlaubt.

psk

Auch beim Wasser bleibt der Bezirk extrem

Höchste und die niedrigste Zustimmung bei der Volksabstimmung

Auf kommunaler Ebene hat es schon schon das eine oder andere Mal geklappt. Ein Teil der Kochstraße wurde nach dem Willen der Bürger in Rudi-Dutschke-Straße umbenannt. Die überwältigende Mehrheit der Kreuzberger und Friedrichshainer versenkte die Mediaspree.

Doch was im Kleinen funktionierte, hat im Großen bislang noch

nicht hingehauen. Die Raucherinitiative scheiterte schon beim Volksbegehren und brachte nicht die notwendigen Stimmen für eine Volksabstimmung zusammen. Die Freunde des Flughafens Tempelhof wurden ein Opfer des Quorums. Zwar stimmte die Mehrheit für den Erhalt – aber es gingen eben zu wenige zur Wahl. Die Initiatoren von Pro-Reli traf es

besonders hart. Einerseits verfehlte auch sie das Quorum und dann stimmte die Mehrheit auch noch mit nein.

Insofern hat die Berliner Wassertafel einen historischen Sieg erreicht. Erstmals ist eine Volksabstimmung in Berlin erfolgreich gewesen.

Mit 27,5% Wahlbeteiligung wurde die Hürde des Quorums ganz ordentlich genommen

und mit 98,2% war die Zustimmung überwältigend. Friedrichshain-Kreuzberg lag exakt im Landestrend. Doch im Durchschnitt gab es dann doch zwei Superlative. Im Stimmbezirk 103 stimmten ausnahmslos alle Wähler für die Vorlage. Im Stimmbezirk 113 lag die Zahl der Wassertafelgegner mit 6,1% Berlinweit am höchsten.

psk

Am Tresen gehört

Der Weg auf den Tempelhofer Berg ist weit und beschwerlich, zumal nach einem längeren Kneipenabend. Da kann es schon mal vorkommen, dass ein Bergbewohner anstatt den Aufstieg selbst zu wagen sich lieber eine Droschke samt Chauffeur leistet. Gegenüber umweltbewussten Mitmenschen muss diese Entscheidung jedoch manchmal gerechtfertigt werden. So entspannt sich jüngst in einer einschlägig bekannten Kellerkneipe folgende Diskussion am Tresen: »Du willst mit dem Taxi fahren? Nach nur drei Bier? Hast du noch alle Tassen im Schrank?« – »Na gut, überredet. Ich nehm noch ein Flens.« – »Na siehst du, geht doch. So langsam trinkst du dich an deine Taxifähigkeit ran.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
 Chefredakteur: Peter S. Kaspar
 Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
 Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
 Ben Eichen
 Robert S. Plaul
 Petra Roß
 Philipp Schmidt
 Stefan Schmidt
 Cordelia Somhammer
 Frank Stiefel
 Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung: Felix Hungerbühler

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
 Fürbringerstraße 6
 10961 Berlin
 Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
 www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
 Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
 Schlesische Straße 27
 10997 Berlin (Kreuzberg)
 Telefon 030-61 69 68 - 0
 E-Mail: info@komag.de

Die Kunst der Imagination

Cordelia Somhammer traf den Zauberkünstler Jetto

»Also, ich fand Zauberer ja immer doof, bis ich Jetto das erste Mal habe zaubern sehen«, sagt Christoph, der Schweizer Barmann vom Too Dark. Und in der Tat sieht Jetto, wie er da am Tresen sitzt und einen Kaffee trinkt, auf den ersten Blick nicht aus, wie man sich gemeinhin einen Zauberkünstler vorstellt. Kein Frack, sondern eine Lederjacke, und statt des Zylinders trägt er einen breitrempigen Stetson, sein Markenzeichen in den Kneipen von Kreuz- und Schöneberg, durch die er allabendlich zieht, um die Gäste zu ver- und zaubern.

Vor über 20 Jahren kam er zur Magie, durch eine zufällige Begegnung auf einem Volksfest. Ein Zauberkünstler verkaufte ihm ein Trickkartenspiel, nach einer Viertelstunde beherrschte er die

ersten vier Kunststücke und nur sechs Wochen später hatte er seinen ersten Auftritt. Ob mit Karten, Tüchern oder anderen alltäglichen Gegenständen – am liebsten zaubert Jetto direkt mit seinem Publikum. Clo-



MAGIC JETTO.

Foto: rsp

se-Up-Magie nennt sich diese Disziplin, bei der die Zuschauer miteinbezogen werden, selbst zum Zauberstab greifen dürfen und verblüfft auf einmal statt einem weißen Schaumstoffball in der eigenen Hand halten. »Close-Up ist

die Königin der Magie«, sagt Jetto, »weil die Kontrolle vermeintlich beim Zuschauer liegt« – und umso größer ist die Überraschung, wenn dann doch das scheinbar Unmögliche passiert.

»Je unfassbarer der Effekt, desto einfacher ist die zauberische Handlung«, erklärt er, »kompliziert wird es erst durch die Vorstellungskraft des Zuschauers«.

Aber auch im größeren Rahmen tritt Jetto auf und hat Zaubershows für Erwachsene und für Kinder im Programm. Wer zauberhafte Unterhaltung für ein Familienfest, Firmenjubiläum oder ein anderes Event sucht, kann ihn per Mail oder Telefon kontaktieren. Und ja, einen Zylinder hat er für solche Gelegenheiten auch im Schrank. Allerdings wird er aus diesem keine

weißen Kaninchen oder Tauben ziehen. »Das ist Tierquälerei und kommt für mich nicht in Frage«, sagt er.

Auch wer selbst schon zaubert und dazulernen möchte, kann sich vertrauensvoll an Jetto wenden, denn der ist auch als Zaubrerlehrer tätig. Allerdings nimmt er nur ausgewählte Schüler und hat an diese einen ähnlich hohen Anspruch wie an sich selbst. »Ich kann unzählige Tricks, aber nur wenige gut ausgesuchte beherrsche ich und nur die führe ich vor.«

In jedem Fall lohnt es sich, in Kreuzbergs Kneipen nach dem großen Mann mit dem Hut und der brennenden Geldbörse Ausschau zu halten – eine bezaubernde Begegnung ist garantiert.

Kontakt: magicjetto@freenet.de oder 0173-87565666

Can't stop playing the Blues

Wolfram Eifler informiert sich über das Leben eines Musikers

Der rote Faden im Leben des Jan Hirte ist der Blues. Schon als Jugendlicher begann er 1981 in der damaligen »Mottenkugel« zu spielen. Später trieb er sein Wesen im Rahmen der »Blues-Kooperation«, im »Blues-Café« und den anderen einschlägigen Läden der Berliner Jazz- und Blues-Szene.

Mit der Zeit entstanden viele Kontakte zu anderen – auch internationalen – Musikern. Es ist in der Szene üblich, an mehreren Formationen teilzunehmen. Man kennt sich untereinander, und wenn die Rahmenbedingungen zusammenpassen, geht eben eine Handvoll Musiker gemeinsam auf die Bühne. Der Ordnung halber bekommt eine solche Formation dann einen Band-Namen.

Ist ihm das gemeinsame Spielen wichtiger, oder eher das Publikum? Antwort: Die Musik. Er

hat schon mehrere CDs produziert, sowohl live als auch im Studio. Beides hat seine Vorteile sagt er. Das Studio bietet größere Freiheiten, Aufnahmen können nochmal eingespielt werden, wenn sie einem nicht gefallen. Dafür haben Live-Aufnahmen mehr Energie. Reich wird man von beidem nicht, der Anteil eines Musikers an einer im Laden verkauften CD liegt ungefähr bei 1,50 Euro, der Direktverkauf bei Live-Auftritten und über die Webseite der Band bringt etwas mehr. Die Bezahlung für einen Auftritt liegt heute in der selben Größenordnung wie schon vor 10 Jahren. Die GEMA löst das Problem auch nicht.

Einerseits verhindern die Gebühren viele Auftritte, an denen man verdienen könnte, andererseits gibt es am Ende des Jahres wenigstens ein bisschen Geld. Jan arbeitete auch schon als Surflehrer auf



JAN HIRTE SPIELT DEN BLUES.

Foto: Michael Wartmann

Korfu, als Taxifahrer und als Filialleiter einer Videothek. Zuviel »Kram« sagt er zu letzterem. Heute verbringt er als professioneller Musiker 60% seiner Arbeitszeit mit Musik-machen, die anderen 40% gehen für's Organisieren drauf.

Jan möchte seine eige-

nen Ideen musikalisch umsetzen. »Die Leute sollen mich daran erkennen, wie ich Gitarre spiele.«

Die Zuhörer bleiben im Grunde genommen dieselben. Natürlich altern sie genauso, wie die Musiker – da wünscht man ihnen natürlich Gesundheit und ein langes Leben, damit das Publikum nicht ausgeht.

Einsteigern empfiehlt Jan, so viele Auftritte zu spielen, wie möglich und dabei selbstproduzierte CDs zu verkaufen. Am 7. Mai ist es auch für ihn wieder so weit, der regelmässige Auftritt der Band »Blue Ribbon« im Yorckschlösschen wird live mitgeschnitten, abgemischt und auf eine CD gepresst. Alle Kreuzberger Jazz- und Blues-Liebhaber sind herzlich eingeladen, einen vergnüglichen Abend miteinander zu verbringen.

www.janhirte.de

Der Boxer, der nicht siegen durfte

Martin Jungmann erzählt die Geschichte des fast vergessenen Champions Johann »Rukeli« Trollmann

Im Ring war er kaum zu besiegen. Doch sein größter Gegner war kein fairer Sportsmann. 1944 wurde der Boxer Johann »Rukeli« Trollmann im KZ erschlagen. In Berlin-Kreuzberg trägt jetzt eine Sporthalle seinen Namen.

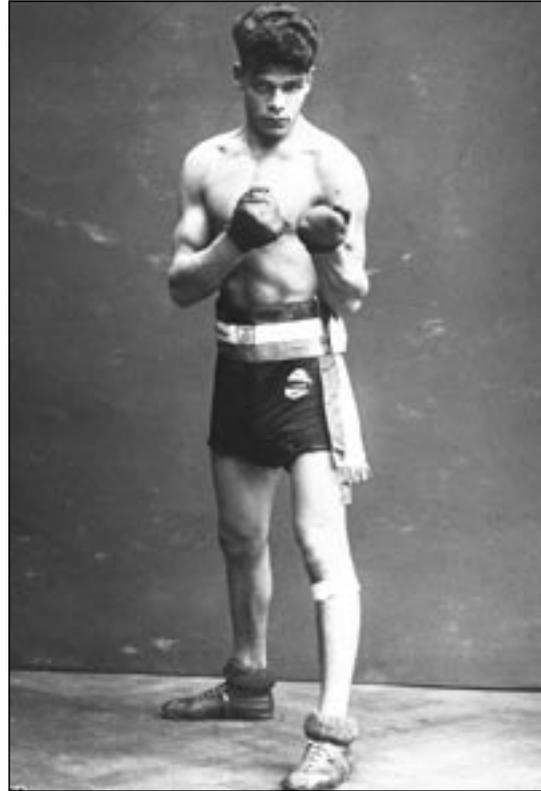
Vielleicht hat Johann Trollmann die Halle am Marheinekeplatz, die nunmehr seinen Namen trägt, mit eigenen Augen gesehen, auf dem Weg zu seinem größten sportlichen Triumph. Denn ganz in der Nähe, im Sommergarten der Bockbierbrauerei in der Fidicinstraße, wurde am 9. Juni 1933 der Kampf um die Deutsche Meisterschaft der Berufsboxer im Halbschwergewicht ausgetragen. Trollmann, eigentlich zu leicht für diese Gewichtsklasse, traf auf den favorisierten, für seine Schlagkraft berühmten Adolf Witt aus Kiel. Doch mit seinem als »Trollmann-Tanz« bekannten Kampfstil siegte David über Goliath.

Den Nationalsozialisten allerdings, die mittlerweile auch im Boxverband das Wort führten, war der elegante Kämpfer aus Niedersachsen ein Dorn im Auge. Denn Trollmann war ein Sinto. So erklärten sie seinen eleganten, fast spielerischen Boxstil, den Experten im Nachhinein als eine Vorwegnahme des Frühwerkes von Cassius Clay beschreiben, kurzerhand als »undeutsch«. Schon der Titelkampf gegen Witt sollte nach dem Willen der Funktionäre auf keinen Fall mit einem Sieg des »Zigeuners« enden. Erst Tumulte unter den Zuschauern sorgten dafür, dass Trollmann der vorsorglich beiseite geschaffte Siegerkranz verdienstermaßen um die Schultern gelegt wurde. Doch nur wenige Tage nach dem Kampf wurde Trollmann sein Meistertitel am grünen Tisch aberkannt - seine Freuden-

tränen nach dem großen Sieg wurden ihm als »armseliges Verhalten« vorgeworfen.

Für weitere Kämpfe wurde ihm kategorisch verboten, seinen erfolgreichen Stil zu pflegen. Anderenfalls werde ihm seine Boxlizenz entzogen. Seiner sportlichen Waffen beraubt griff Trollmann zu Spott und Hohn: Am 21. Juli 1933 stieg er an der Stätte seines Sieges über Witt gegen den Weltergewichtler Gustav Eder in den Ring - die Haare blondiert und den Körper mit Mehl weiß bestäubt. Als Karikatur des nordischen Herrenmenschen ließ er sich von dem leichteren Gegner in fünf Runden K.O. schlagen. Seine Karriere als ambitionierter Berufsboxer war damit praktisch beendet.

Über Trollmanns weiteren Lebensweg weiß die Nachwelt nur noch Bruchstücke: Er bestritt noch einige Kämpfe von zweifelhaftem sportlichen Wert, von denen er die meisten verlor. Zeitweise tauchte er unter. Weil er Sinto war, musste er sich sterilisieren lassen. Seine Ehe ließ er scheiden, um wenigstens seine Familie vor der Verfolgung zu schützen. 1939 wurde er in die Wehrmacht eingezogen, 1941 an der Ostfront verwundet. 1942 wurde er von der Gestapo verhaftet, misshandelt und ins KZ Neuengamme



JOHANN »RUKELI« TROLLMANN – er durfte nicht siegen, weil er ein Sinto war.

Foto: Kreuzbergmuseum / Manuel Trollmann

gebracht. 1944 wurde er im Nebenlager Wittenberge erschlagen.

Die Geschichte Johann »Rukeli« Trollmanns geriet über Jahrzehnte in Vergessenheit. Erst 2003 wurde er vom Verband Deutscher Berufsboxer wieder in die Siegerlisten aufgenommen. In seiner Heimatstadt Hannover wurde ein Weg nach ihm benannt. Dort und an den Stätten seiner größten Kämpfe in Hamburg

und Berlin erinnern Stolpersteine an den Boxer, der nicht siegen durfte, weil er ein Sinto war.

Diese späte Anerkennung geht vor allem auf Manuel Trollmanns Einsatz zurück. Der heute 48-Jährige hat die Geschichte seines Großonkels erforscht und dem drohenden Vergessen entrissen - anfangs sogar gegen den Widerstand seiner eigenen Familie, die unter dieses

schmerzhaftes Kapitel ihrer eigenen Geschichte einen Schlussstrich ziehen wollte. Doch der Großneffe ließ nicht locker. Er forschte, knüpfte Kontakte und warb um Anerkennung für seinen großen Vorfahren. Als im vergangenen Jahr im Viktoriapark ein temporäres Denkmal für Johann »Rukeli« Troll-

mann eingeweiht wurde, traf er den zuständigen Bezirksstadtrat für Kultur und Sport, Dr. Jan Stöß (SPD). Dieser war beeindruckt von der Geschichte des Großonkels wie von dem Engagement des Großneffen und machte es sich zur Aufgabe, für ein würdiges Andenken zu sorgen.

»Wir ehren einen großen Sportler - und wir ehren ihn stellvertretend für die 500.000 Sinti und Roma, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden«, erklärte Stöß, ehe er gemeinsam mit Manuel Trollmann, eine Gedenktafel am Eingang zum nunmehrigen »Johann-Trollmann-Boxcamp« in der ehemaligen Schulsporthalle der Rossegger-Grundschule am Marheinekeplatz enthüllte. »Sie waren Opfer eines lange vergessenen Holocausts.«

Dr. Silvio Peritore vom Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma führte diesen Gedanken in einem eindringlichen Vortrag aus. »Dieser Völkermord wurde verdrängt.« Auch nach der Gründung der Bundesrepublik mussten viele Jahrzehnte ins Land gehen, bedurfte es großer Anstrengungen und Proteste, bis die Sinti und Roma nicht mehr staatlicher Diskriminierung unterlagen, bis sie als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt wurden. Selbst in Mitgliedsstaaten der EU seien Sinti und Roma bis heute ausgegrenzt und stigmatisiert.

Das Schlusswort in der Festveranstaltung hatte Manuel Trollmann. »Ich habe lange dafür gekämpft, dass das Schicksal meines Großonkels nicht in Vergessenheit gerät. Dass jetzt eine Boxhalle seinen Namen trägt, macht meine Familie und mich glücklich und stolz.«



DIE PLANE FÄLLT: Dr. Jan Stöß und Manuel Trollmann enthüllen die Gedenktafel für einen lange vergessenen Champion.

Foto: Martin Jungmann

Termine

Termine für den April bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 23.03.2011 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Bierkombinat

Bundesliga in HD auf Großbild. 1. FC Köln
Mo 21:00 Gipsy Swing + Open Stage mit Jam Session
www.bier-kombinat.de

Bistro 21

06.03. 15:00 Preisskat
[Stresemannstr. 21](http://www.stresemannstr.21)

BKA-Theater

02.+04.-07.03. 20:00 Ediths Faschingsrevue mit Ades Zabel & Company
www.bka-theater.de

Brauhaus Südstern

04.03. 20:00 Twitch
05.03. 20:30 Anastácia Azevedo
06.03. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
07.03. 19:30 Swing Crusaders
11.03. 20:30 Mary Lamaro
12.03. 20:30 Two Against One
19.03. 20:30 Michael Gechter. Vocal Jazz
20.03. 11:00 Jazzfamily – Berlin
Fußball live auf Großbild
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Mo 17:00-18:00 Bürgersprechstunde
10.02.+24.02. 16:00-18:00 Sozial- und Mieterberatung
[Mehringplatz 7](http://www.mehringplatz.7)

Cantina Orange

Fußball auf Großbildleinwand: VfB, Union, sonst Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo 09:30 Walking durch die Hasenheide
02.03. 20:00 AG Recht und Politik im Wasserturm
08.03. 19:30 Kiez-Salon im Wasserturm
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring

27.03. 14:40 ES vs. SC Borsigwalde
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

10.03. 19:00 20. Berliner Ukestammtisch
[Hasenbeide 49](http://www.hasenbeide.49)

Heidelberger Krug

13.03.+27.03. 18:00 Dreigroschen-Verein, Offene Vereinstreffen
www.heidelberger-krug.de

Kollo

So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
[Chamissoplatz 4](http://www.chamissoplatz.4)

Martinique

05.03. 21:00 Wild-World Fusion mit Vincent de Quiram
12.03. 21:00 Uli Lenz & Ed Schuller – Piano and Bass Duo
26.03. 20:30 Antonello Marafioti am Klavier
02.04. 20:30 Matt Reischl. Blues, Boogie, Popballads
So 20:15 Tatort
Fussball-Bundesliga auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Movimento

07.03. 20:30 Der Adel vom Görli i. A. des Regisseurs Volker Meyer-Dabisch
16.03. 21:00 Pornfilmfestival Warm up: Lesbian Porn
17.03. 20:00 Erotischer Salon: The Gift (OmU)
www.movimento.de

Mrs. Lovell

Fr 21:00 Musik von der Platte
So 18:00 Filmmittag von Lorient bis West Side Story
05.03. 20:00 Karaoke. Auch du bist ein Star
09.03. 20:00 Unsere Wirtin Yana hat Geburtstag – feiert mit uns
12.03. 20:00 Youtube am Abend - zum Gucken und Staunen
15.03. 19:00 5 Jahre Mrs. Lovell. Party for ever & für alle
17.03. 19:00 St. Patrick's Day
19.03. 20:00 Live Musik mit Dirk Kelm - Facing Time
26.03. 20:00 Mrs. Lovell sucht das Supertalent
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen

Sa 20:00 - 06:00 Happy Hour, Bier 1€
So 14:00 - 00:00 Happy Hour, Bier 1€
[Schönleinstraße 34](http://www.schoenleinstrasse.34)

Sieben Stufen

Fr 20:00 Open Stage
06.03. 19:00 Comedian Pharmacists
13.03. 19:00 Juliane Gabriel + Volkmar Abramowski
20.03. 19:00 The Hunters
27.03. 19:00 Strings and Voices
[myspace.com/7stufen](http://www.myspace.com/7stufen)

Sputnik

09.03. 20:30 Kreuzberg liest: Nur für Erwachsene – eine anzügliche Lesung
16.03. 20:00 Testbild Open Screening
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

05.03. 20:00 All you can dance! - Tanzparty
11.03. 19:00 Beginner-Üben
11.03. 20:30 Swingparty taktlos Hop!
11.03. 20:30 Querbeet tanzen für alle
20.03. 15:00 Tanztee
25.03. 20:30 Swingparty taktlos Hop!
25.03. 20:30 Tanzparty beim Abend der Offenen Tür
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

04.-05.03. 20:00 Talking Heads
07.03. 20:00 Lesereihe »The Berlin Sofa«
09.-12.03. 20:00 Let's Talk About Sex
12.-19.03. 20:00 Ten-Minute Plays 2011
21.-26.03. 20:00 Improtheater-Festival
29.03.-02.04. 20:00 Gastspiel Ron Weissmann & Steffen Moddrow
www.etberlin.de

Theater Thikwa

04.-05.03. 20:00 Hindernisse auf der Fahrbahn
24.-26.03. 20:00 Ophelia in der Schachtel
www.thikwa.de

Too Dark

So 20:15 Tatort/Polizeiruf
05.03. 20:30 Schwabenoffensive. Solo-Comedy mit Albrecht Metzger
12.03. 21:00 Kabarett »Die Fliedschn« mit ihrer Show: »Wien-Berlin«
17.03. 18:00 St. Patrick's Day
19.03. 21:00 Halbblind Henry (Alternative/Blues/Fusion)
26.03. 20:30 Fußball-Länderspiel Deutschland – Kasachstan
29.03. 20:45 Fußball Länderspiel Deutschland – Australien
01.04. 20:00 Länderabend Schweiz mit DJ
www.toodark.de

Yorckschlösschen

Livemusik immer Mi-So. U.a.:
05.03. 21:00 Old Fish Jazz Band
06.03. 14:00 White Eagle Jazz Band
09.03. 21:00 Kat Baloun & The Alleycats
12.03. 21:00 Mirielle Miller & Band
16.03. 21:00 The Moan Brothers
31.03. 21:00 Fuasi Abdul Khaliq & Ensemble
www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. April 2011.

In Selbsthilfe saniert

Die Regenbogenfabrik feiert 30. Jubiläum

In der Lausitzer Straße 22 gibt es Grund zum Feiern, denn die Regenbogenfabrik wird 30 und lädt zu einer Reihe von Veranstaltungen ein. Den Anfang macht am 11. März um 18 Uhr

das Kinder-, Kultur- und Nachbarschafts-Zentrum zeigt, wie das Gemeinschaftsprojekt von 1981 bis heute überleben konnte. Begleitet wird die Veranstaltung vom A-Capella-Pop-

»Sirbamanie«. Um 20 Uhr geht die Feierei im Regenbogenkino weiter – mit Band und DJ-Musik und Tanzspaß bis open end.

Am 14. März 1981 wurde die einstige Chemiefabrik besetzt und in den Folgejahren in Selbsthilfe saniert. Nach Aufbau von Holz- und Fahrradwerkstatt, von Kino und Kita, Atelier und Café konnten im Laufe der Jahre noch ein Hostel, eine Kantine und eine Kuchenbäckerei ins Leben gerufen werden. Die ehemals graubraunen Fassaden strahlen heute regenbogenbunt, aus einfacher Winterfestmachung wurde zielstrebige Modernisierung und mehr und mehr Arbeitsplätze konnten durch die gemeinsame Arbeit gesichert werden. Über 60 Menschen können durch ihr Tun in der Regenbogenfabrik ihr Leben meistern und sorgen für gute Nachbarschaft und ein lebenswertes Umfeld. pm
Weitere Infos gibt's unter: regenbogenfabrik.de



eine Lesung von Alex Vasudevan, der einen Einblick in die Geschichte der Besetzerbewegung in Kreuzberg gibt und dabei auch den Bogen zur derzeit akuten Gentrifizierungsproblematik schlägt. Eine Woche später feiert der Film »Solidarische Ökonomie – 30 Jahre Arbeit am Regenbogen« von Anne Frisius Premiere. Der Film über

Frauenchor »Judiths Krise«, los geht es um 19 Uhr. Am 19. März wird dann richtig gefeiert: Von 14 bis 19 Uhr lädt die Regenbogenfabrik zum Hoffest, bei dem sich auch befreundete Projekte, Vereine und Kollektive vorstellen. Es gibt kulinarische Leckereien, Überraschungen und Live-Klezmer-Musik von der Gruppe

Energiesparen kann teuer werden

Einsparungen nach Sanierung decken Mieterhöhung nur selten

Kaum haben Berliner Mieter eine Hiobsbotschaft halbwegs verstanden, so kommt schon wieder die nächste. Energetische Sanierung heißt die Zauberformel des schwarz-gelben Regierungsbündnisses seit letztem Jahr zum Thema Umweltschutz und Bereicherung für Vermieter. Gemäß Energieverordnung bedeutet ein baulicher Eingriff zum Beispiel an der Hausfassade die zwingende energetische Sanierung des Hauses. Mit 11% der Investitionen können die Mieter belastet werden, denn sie dürfen darauf hoffen, die Mieterhöhung bei den Heizkosten einzusparen. Dieses Re-

chenmodell trifft tatsächlich in wenigen Berliner Wohnungen zu, ist aber leider nicht die Regel. Der Berliner Mieterverein hat Durchschnittswerte ermittelt, nach denen die durchschnittliche Mieterhöhung bei energetischer Sanierung 1,40 Euro pro qm und mehr beträgt, die Einsparung an Energiekosten dagegen nur im Schnitt 0,40 bis 0,50 Euro pro qm ausmacht. Das ergibt eine tatsächliche Mieterhöhung von 1,00 Euro pro qm. Der Berliner Mieterverein würde am liebsten die Mieten kappen, »aber das halte ich für völlig unrealistisch«, erklärt Reiner Wild, der Geschäfts-

führer des Vereins. Ein anderer Vorschlag, der vielleicht etwas realistischer ist, besagt, dass die Miete in Höhe der eingesparten Energiekosten erhöht wird. Menschen mit geringem Einkommen, so der Wunsch des Mietervereins, sollen auf staatliche Unterstützung zurückgreifen können, damit sie weiterhin in ihren Wohnungen leben können und nicht verdrängt werden. Der Berliner Mieterverein und der BUND reichen in diesem Jahr ihren Vorschlag für eine Mietrechtsreform bei der Regierung ein und erkämpfen hoffentlich eine sozial verträgliche Lösung für alle Mieter. ro

Anno'64
die Kiezkei

Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenastraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett.krimis.de

Frühstück ab 8 • Angebote am Mittag • Küche bis 23

MOLINARI & KO
Café Speisefokal

Infos und Reservierungen unter 030 - 69 13 903
Riemannstr. 13 • Ecke Solmsstr. • Berlin Kreuzberg

TOO DARK
Kicker!

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkei

töglich ab 18 Uhr www.toodark.de

Der Schutzmann und die Drahtesel

Burkhard Poschadel hat eine Reihe von Projekten rund ums Fahrrad ins Leben gerufen

Ein Polizist kommt um die Ecke, ach, es ist Burkhard Poschadel heute in Zivil, der mit seinen Fahrradbackfischen mit Migrationshintergrund einen Ausflug durch die Hasenheide macht, also keine Bedrohung für Dealer und eine reine Sicherheitsmaßnahme für die übenden Fahrradfahrerinnen.

Angefangen hat alles mit dem Sparprogramm bei der Polizei als die Grundschüler der 4. Klasse keinen Verkehrsunterricht mehr bekamen und die zuständigen Polizisten überlegen sollten, wie sie der Bevölkerung ein bußgeldfreies Verkehrsverhalten beibringen sollten. Die Kollegen Hertzfeldt und Poschadel machten sich so ihre Gedanken. Hertzfeldt organisierte eine Schnitzeljagd für Schüler. Allerdings war der Neuköllner Radius, in dem sie sich bewegen durften, zu klein. Beide Kollegen entschieden sich dann für Fahrradtouren, die sie gemeinsam mit unterschiedlichen Zielgruppen durchführen wollten.

Herr Poschadel entschied sich für einen Fahrradkurs für Frauen und es begann eine Geschichte, nach der sich engagierte Bürger sehnen. Die wenigen ersten Frauen lernten auf Kinderfahrrädern die Kunst, in die Pedale zu treten. »Sie haben kein Geld für eigene Fahrräder und es sieht nicht schön aus, wenn erwachsene Frauen auf Kinderrädern

fahren«, meint Herr Poschadel. Also wurde der Poschadelsche Keller ausgeräumt und drei Fahrräder kamen zum Vorschein, die sofort zu Übungszwecken eingesetzt wurden.

»Ich habe mich so gefreut, als die Frauen Fahrräder bekommen und habe ihnen zur Belohnung die Fahrräder geschenkt«, sagt Burkard Poschadel. Und da kam es, wie es kommen musste: eine Schülerin gab vor, Fahrradfahren lernen zu wollen und beherrschte die Kunst sofort und verlangte ein Fahrrad. So ging es also nicht. Trotzdem mussten neue Fahrräder her und wie es der Zufall wollte, entdeckte der Neuköllner Polizist auf dem BSR-Gelände einen Container mit entsorgten Fahrrädern.

Mit der BSR wurde eine Spende von 10 Fahrrädern ausgehandelt, die zu einem Projekt mit Arbeitslosen, die bisher mit 10 Personen ein Fahrrad zusammengebaut haben, gebracht wurden. Somit gab es in diesem Projekt nun eine sinnvolle Beschäftigung. Inzwischen hatten die Kiezmütter Werbung bei

den Neuköllner Familien gemacht, der Zulauf zum Fahrradkurs wurde immer größer (die

wie es so ist, wenn man den Menschen den kleinen Finger reicht, es reicht dann doch nicht:



BURKHARD POSCHADEL.

Foto: ro

älteste Schülerin ist 75 Jahre alt), der Verschleiß an den Fahrrädern, zur Freude des Reparaturprojekts, blieb nicht aus. Für Nachschub an Fahrrädern sorgen heute die Wohnungsbaugesellschaften und viele andere Quellen.

Im Familientreff »Esmeralda« in der Warthestraße im Café Warthe-Mahl wünschte sich die Leiterin Sibel Uzak einen Fahrradverleih. Sie kannte das Projekt und Burkard Poschadel stellte ihr einige Fahrräder zur Verfügung. Hier kann sich jeder gegen Hinterlegung seines Ausweises ein Fahrrad für einen oder mehrere Tage kostenlos ausleihen. Und

Sibel Uzak wünschte sich einheitlich aussehende Fahrräder und der Polizist Poschadel fand eine neue Herausforderung. Er machte sich auf die Suche nach einem Ausbildungszentrum, an dem Lackierer ausgebildet werden und wurde fündig. Schnell waren die Spendengelder vom Quartiersmanagement Schillerpromenade für die Farbe und weitere Materialien beisammen und die Fahrräder sehen nun einheitlich und wie neu aus.

Das kostenfreie Verleihgeschäft floriert weiterhin. In der Karlsgarten-Grundschule stehen jeweils 26 Kinderfahrräder für eine

Schulklasse zum Üben, für die Grundschüler in den Freistunden, weitere 20 große Räder zum Erlernen der Kunst des Fahrradfahrens für Erwachsene, die auch für Fahrradausflüge benutzt werden.

Selbst auf seiner Dienststelle gibt es Leihräder nach Poschadelschem Prinzip. Die Kollegen Poschadel und Hertzfeldt verleihen diese an Gruppen, die an dem Projekt interessiert sind und mit ihnen einen Fahrradausflug machen möchten. Inzwischen ist Poschadels Bekanntheitsgrad sogar über den großen Teich geschwappt. Immer wieder mal wird er von einer amerikanischen Gruppe politisch Bildungstourist besucht, denen er sein Projekt vorstellt. Aber auch ansonsten bietet er Fahrradtouren in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftshaus Neukölln am Wochenende an. Hier finden sich die Fahrradschülerinnen mit Vereinsmitgliedern des Gemeinschaftshauses und Berliner Radler zusammen, um eine gemütliche Radtour mit Picknick zu machen.

Burkard Poschadel, Polizeioberrat der Direktion 5, Abschnitt 55/04 in der Rollbergstraße ist kein Polizist üblichen Formats. In Neukölln bekannt und beliebt ist ihm der Blick in Familien gestattet und dort gelingt es diesem freundlichen Mann, so manches Familiendrama zu schlichten. ro

Bierkombinat Kreuzberg	
Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft	
Marlenehofstraße 13 10999 Berlin Tel. 01 30 1426670 info@bier-kombinat.de	
www.bier-kombinat.de	

Groove und gute Laune

HipHop mit drei Bands im Aqua Club

Am 12. März treffen sich drei junge Berliner Bands im Aqua Club in der Lobeckstraße 30-35, um ihre neuesten HipHop-Produktionen live zu präsentieren. Da ist zum einen die Band »John Doe«, eine Berliner

Hip-Hop-Combo, die es versteht, die Problematiken des Alltags im Rap zu verarbeiten. Mit dabei ist auch das zehnköpfige »Basement Funk Orchestra«, das seit 2009 groovt was das Zeug hält und mit seinen lyrisch-lustig-

gen Texten gute Laune verbreitet. Dazu kommt natürlich noch die Hausmarke »Cross Beatbox« & Band, der diesmal das Publikum mit einer ganz besonderen Show beeindruckt wird. pm
myspace.com/aqua

Kurt Suner ist tot

Trauer im Kiez nach unerwartetem Herztod



Kurt Suner ist tot, einer der ersten TooDark-Stammgäste, der mit seiner streitbaren Diskussionsbereitschaft, aber auch mit seinem Frohsinn, seiner Geduld mit schwierigen Menschen und seiner Freude am Genießen manches Highlight in das Leben seiner Freunde und anderer Menschen gebracht hat, die offen und tolerant waren wie er selbst. Kurts besondere Genüsse waren Trinken, Rauchen, Essen (gerne scharf!), Tanzen, Fußballspielen mit den

Kiezkumpels im Tiergarten, Motorradfahren auf seinem »Bienen«, einer schwarzen Honda CB500, die seit seinem Umzug nach Shanghai von seinem besten Freund alter Zeiten warm gehalten wird, und jedes Jahr Relaxen im wohltemperierten thailändischen Winter: Kurt, gebürtig in Aachen, ist am 29. Januar auf Koh Samui in Thailand im Alter von 48 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben, völlig unerwartet und mitten heraus aus einem Leben,

das er geliebt hat. Als ehemaliger und langjähriger Kiezbewohner der nördlichen Mittenwalder Straße lebte er seit über sieben Jahren mit seiner Frau Katrina in Shanghai (die KuK berichtete im August 2008), zuletzt mit einem Job als IT-Manager beim Architekturbüro von Gerkan, Marg und Partner (gmp) Shanghai.

Interessierte können sich über den Termin der Beisetzung, die im Juli stattfinden wird, im Too Dark informieren.

Bürger für Bibliotheken

Bezirk stockt Medienetat auf

Seit 2008 gibt es im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit dem Bürgerhaushalt ein Verfahren, das eine neue, direkte Art der Beteiligung der Bürger an der Haushaltsplanung des Bezirkes ermöglichen soll. Jährlich finden Veranstaltungen dazu in den acht Bezirksregionen statt, in denen Vorschläge eingereicht werden können.

Für den Haushalt 2011 forderten die Bürgerinnen und Bürger in mehreren Regionen vielfach den Erhalt aller Bibliotheksstandorte im Bezirk und die Steigerung des Etats für den Ankauf neuer Bü-

cher und Medien. Dieser Forderung kommt der Bezirk jetzt nach. Bezirksstadtrat Dr. Jan Stöß erklärte dazu: »Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, den Medienetat pro Einwohner von 0,60 € im Jahre 2010 auf 1,00 € im Jahr 2011 anzuheben. Die Bibliotheksstandorte im Bezirk werden durch die Bürgerinnen und Bürger gerne und viel genutzt, und sie haben ihr Interesse an ‚Ihren‘ Bibliotheken im Bürgerhaushalt deutlich zum Ausdruck gebracht.«

Die Stadtbibliothek Friedrichshain-Kreuzberg erreicht mit ihren

fünf öffentlich zugänglichen Bibliotheken und einer Schulbibliothek im Jahr rund 550.000 Besucher, die jährlich 1,3 Millionen Ausleihen tätigen. Fast 40.000 Kinder nehmen an den Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung in Kooperation mit Kitas und Schulen des Bezirkes teil – Tendenz und Nachfrage steigend.

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg will mit der Aufstockung des Anschaffungsetats der Stadtbibliothek die- ser Nachfrage entsprechen und die Bildung im Bezirk nachhaltig fördern. pm/rsp

Buchhaltungsservice
 Gerne unterstütze ich Sie sofort und kostengünstig beim Sortieren von Belegen, Schreiben von Rechnungen, dem Mahnwesen und der Buchhaltung (Umsatzsteuervoranmeldung) auch in fremden Biers.
 Datev und Lexware vorhanden
 Einfach anrufen: 0173-4650046 (AB - rufe zurück)

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute Biere frisch vom Fass! Regelmäßig Live-Musik!

Braukurse und Infos rund ums Bier Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
 Bundesliga & Champions League

Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
 Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch

Tel 09001624 Fax 09001625 Hasenheide 69
10967 Berlin
www.brauhaus-suedstern.de

Konzert im House of Life

Lieder und Gedichte übers Leben

Die Sängerin und Schauspielerin Julia Schwelke tritt zusammen mit ihrem Pianisten Siegmund Gradl im großen Saal des House of Life auf. Die beiden Künstler zeigen ihr Programm »Denn zum Fliegen bist du geboren« – mit Liedern über Liebe, Leidenschaft und Verzweiflung und Gedichten von Sophie Schwelke über

Glück, Geborgenheit und Angst. Eben übers Leben. Das Konzert findet am 11. März ab 20 Uhr im großen Saal des House of Life in der Blücherstraße 26b statt. Kunst und Musik machen das Haus und diesen Saal sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Stadt Berlin zu einem einzigartigen Ort der Begegnung. pm



UKULELE! • 38 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN • www.leleland.eu • uku@leleland.eu
 ÖFFNUNGSZEITEN: MO - FR 12.00 - 19.00 UHR • SA 12.00 - 15.00 UHR
LELELAND
 FÜR GEIST UND SEELE - UKULELE TINY INSTRUMENTS

Skandal im Kultbezirk

Marcel Marotzke lässt sich nicht anmachen

Kreuzberg, zumindest der gemäßigte südwestliche Teil, hat seit Jahren den Ruf, ausschließlich durch und durch vertrauenerweckende Gewerbe zu beherbergen. Sei es der fair handelnde Kaffeeverkäufer, der Fleischer aus der Region oder der Biosupermarkt aus Bodenhaltung. Sie alle, so stellt sich das der Tourist jedenfalls vor, sind, gemeinsam mit den Sushi- und Soja-Latte-verkaufenden Gastronomen, sozusagen die Speerspitze des grundsoliden Einzelhandels. Doch auch Kreuzberg 61 hat seine zwielichtigen Ecken, wie ich jüngst feststellen durfte.

Ich schlenderte durch den Kiez, da wurde ich plötzlich von einer Frau angesprochen, die ein wenig so wirkte, als habe man sie mit dem Angebot eines Jobs als Barfrau aus dem Ostblock nach

Deutschland gelockt. »Na Süßer«, sagte sie zu mir, »willst du nicht mitkommen? Nur 25 Euro.«

Ich stutzte, und sie schien meinen verwirrten Blick zu bemerken. »Für zwei natürlich«, ergänzte sie.

Offenbar machte ich immer noch nicht den Eindruck, als hätte ich verstanden, was sie meinte, denn nun erklärte sie unter Zuhilfenahme ihrer Hände: »Einmal vorne, einmal hinten.«

Das alles passte nicht so recht zusammen. War ich nicht eben noch im biobürgerlichen Chamissokiez gewesen, wo allerhöchstens mal ein Tourist nach dem Weg zur »Walfischbar oder so ähnlich« fragt?

»Na los, komm schon«, ließ sie nicht locker, »bei allen anderen ist es viel



EINER VERSUCHUNG WIE DIESER widerstand KuK-Kowen, wo all-lummist Marotzke erfolgreich.

teurer.«

Wenn einem jemand etwas verkaufen will,

egal ob Produkt oder Dienstleistung, dann ist der Hinweis, man sei billiger als die Konkurrenz, von allen Werbemaßnahmen stets die unglaublichste, zumal wenn sich die Behauptung nicht ohne weiteres nachweisen lässt. Unter anderem deswegen ist vergleichende Werbung hierzulande ja auch nur sehr eingeschränkt erlaubt. Ich überlegte, ob ich die aufdringliche junge Frau an meinen Überlegungen zu Werbepsychologie und Jurisdiktion teilhaben lassen sollte, doch sie schien bereits meine Gedanken gelesen zu haben.

Truherzig schaute sie mir in die Augen. »Ja, ich weiß, was du denkst. Das sagen sie alle, denkst du. Aber du kannst mir wirklich glauben, billiger geht's hier nicht. Das ist echt ein guter Preis.«

Daran hatte ich keinen Zweifel, aber interessiert war ich trotzdem nicht. »Es tut mir leid«, sagte ich, »aber ich will nicht. Ich bin nur rein zufällig hier, und eigentlich muss ich jetzt nach Hause und eine Kolumne über Kreuzberg 61 schreiben.« Mit Verschwörerminne fügte ich noch flüsternd hinzu: »Mir ist da nämlich gerade ein gutes Thema eingefallen.«

Enttäuscht wandte sie sich ab und ging, um ihr nächstes Opfer anzusprechen. Kopfschüttelnd schaute ich ihr nach und schlenderte weiter.

Später habe ich herausgefunden, dass sie tatsächlich gelogen hatte: Hier in der Jüterborger Straße, gegenüber der Kfz-Zulassungsstelle, bezahlt man normalerweise höchstens 15 Euro für neue Autoschilder. Für zwei natürlich.

Die Rache für den Seiteneingang

Rolf-Dieter Reuter deckt eine diabolische Verschwörung auf

Dass die Zeitung mit den großen Buchstaben so weit gehen würde, hätte ich, ganz persönlich, nicht gedacht, obwohl ich mir beim größten Schlachtschiff auf dem Boulevard-Ozean schon einiges vorstellen kann. Betrachten wir mal ganz nüchtern die Fakten: Da wird ein Minister beim dreisten Abschreiben und Lügen erappt. Doch wenn man den Umfragen glauben darf, dann interessiert das Otto Normalverbraucher nicht sonderlich.

Komisch ist es doch schon, dass das meiner persönlichen Lebenswirklichkeit komplett widerspricht. In jeder, aber in buchstäblich jeder Kneipe zwischen Spree und Hasenheide gibt es seit Tagen nur ein einziges Thema und das ist Dr. a.D. zu Googleberg. Offenbar haben sich alle Gegner des Frei-

herrn ausgerechnet in Kreuzberg zusammengerottet, während sich der Rest der Republik lieber um andere Dinge kümmert.

Kann das sein? Unsinn, kompletter Unsinn, man muss doch mal die Zusammenhänge sehen. Dass sich das Kreuzberger Kreativ-Prekariat über die Schummeleien des fabelhaften zu G. erregt, ist ja nur recht und billig. Nirgendwo in Deutschland sitzen so viele Studienabbrecher, gescheiterte Akademiker und verhinderte Doktoren auf einem Haufen zusammen, wie in Kreuzberg. Man stelle sich doch mal vor, wie Deutschland heute aussehen würde, wenn die alle durch eine simple Tastenkombination wie STRG-C und STRG-V zu einem Titel gekommen wären. Möglicherweise wären sie dann

nicht auf so dumme Gedanken gekommen, wie zum Beispiel die Kochstraße in Rudi-Dutschke-Straße umbenennen



DAHINTER steckt bisweilen ein verwirrter Kopf. Foto: ben

zu lassen. Das wiederum führte dazu, dass sich der Springer-Verlag für viel teures Geld einen neuen Eingang bauen musste. Schließlich war es dem Verlag kaum zuzumuten, dass er in der Postanschrift den Namen sei-

nes einstigen Erzfeindes trägt. Und so müssen heute all die honorigen Gäste, etwa jüngst bei der Verleihung der Goldenen Kamera, den Seiteneingang in einer kleinen Nebenstraße benutzen – die wenigstens nach dem Verleger benannt ist. Das ist doch bei Lichte betrachtet ziemlich peinlich.

Ist es da ein Wunder, dass die Verlagsspitze da auf Rache sann? Dass sie einen besonders perfiden Plan ausgetüftelt hatte, um sich an jenen zu rächen, die ihnen die wahrlich unwürdige Situation heute eingebrockt haben?

Vermutlich war es auch ein Springermitarbeiter, der KT's Dissertation

zusammengegoogelt hat, und wahrscheinlich kam der Tipp an den Entdecker des Plagiats ebenfalls aus dem Haus Dutschke-/Ecke Springerstraße.

Es passt doch alles zusammen: Der Freiherr wird von der Springerpresse hochgejazzt, dann von der Klippe gestürzt und schließlich von »Bild« wieder aufgefangen.

Freilich würde ein Mann von Adel, von Würde und Ehre so etwas gar nicht mit sich machen lassen. Und so blieb der »Bild« gar nichts anderes übrig als den Freiherrn zu kopieren. Tatsache ist nämlich das der KT in »Bild« in Wirklichkeit ein Plagiat ist.

Und die Kreuzberger Intellektuellen können nichts, aber auch gar nichts dagegen tun, außer sich schwarz-gelb zu ärgern. Einfach diabolisch!!



SO SIEHT ES SIGGI

Skatspieler gesucht

Der Kneipenskatclub im Bistro 21 in der Stresemannstraße sucht weiter nach Nachwuchs. Gespielt wird am ersten Sonntag des Monats von 15 bis 20 Uhr.

TIPP DES MONATS

23 25 28 37 lautet die Kummernummer, wenn es mal Probleme mit den Ämtern gibt. Di-Do von 14 bis 16 Uhr. E-Mail: kontakt@kummer-nummer.de

Kautionsbüro: Ein Umzug steht an und die Taschen sind leer. Da kann die Deutsche Kautionskasse helfen. Die Nummer ist kostenlos: 0800-9004007 oder service@kautionskasse.de

Ein Strich durch die Rechnung

Streichungen bei »Sozialer Stadt« werden ausgeglichen

Gute Nachrichten für Berlin: Der Senat hat in seiner letzten Sitzung die 100%ige Kompensation der durch die schwarze Bundesregierung gekürzten Fördermittel für das Bund-Länder-Programm »Soziale Stadt« beschlossen. Damit ist der drohende Wegfall von 72% der Gelder abgewendet. Die für die Problemkieze so wichtigen Projekte in den Bereichen Bildung, Integration und nachbarschaftliches Zusammenleben können auch in 2011 weitergehen.

»Das ist eine gute Nachricht für unseren Bezirk, eine gute Nachricht für unsere Stadt« freut sich der SPD-Bürgermeisterkandidat für Friedrichshain-Kreuzberg, Dr. Jan Stöß. »Gerade in einem Bezirk wie unserem, mit einer der höchsten Armutsquoten der Stadt, können wir jeden Tag erleben, wie wichtig die zusätzlichen Angebote durch das Quartiersmanagement für die Stabilisierung der Kieze sind, sei es in der sozialen Beratung oder in der Jugendarbeit.«

Bereits auf dem Landesparteitag der SPD im November hatte der Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg, dessen Vorsitzender Stöß ist, einen entsprechenden Initiativantrag eingebracht. »Umso mehr freuen wir uns, dass es der Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer gelungen ist, trotz der angespannten Haushaltslage die Fortführung des Programms durchzusetzen«, ergänzt die stellvertretende Kreisvorsitzende Alexandra Kast, selbst Quartiersmanagerin. pm

Regeln müssen her

Für ein menschliches Zusammenleben

»Antiautorität« lautet eine Devise aus den 1968ern, die jedoch bis heute durchgezogen wird. Doch das ist unangebracht für das Heute. Das ist meine persönliche Meinung – und die vieler anderer Bürger. Was ist das für eine Gesellschaft geworden, in der wehrlose Bürger krankenhausreif geprügelt werden? Leider haben die wenigsten Menschen genügend Zivilcourage, aus Angst, selbst Opfer brutaler Gewalt zu werden. Und es wirft die Frage auf, ob antiautoritäre Erziehung in der heutigen Zeit noch angebracht ist. Natürlich gibt es durch verschiedene Kulturen und Religionen unterschiedliche Erziehungsvorstellungen in den Familien. Dennoch müssen Regeln her. Wenn sich selbst Erzieher und Lehrkräfte nicht zu einer standhaften Meinung durchringen können, weil ihnen nach eigenen Worten »die Hände gebunden« sind, dann wird es Zeit, diese Fesseln zu lösen, damit wir zu einem friedfertigen Zusammenleben kommen können. Damit meine ich kein deutsches, türkisches, arabisches, sondern ein Zusammenleben nach der Menschlichkeit. Das dürfte doch nicht so schwer sein. svf

Sosyal ve Kira konularında Danışma

Yer: Vatandaş Bürosu (Bürgerbüro)

„Hartz IV“ ile ilgili sorularınız varsa
Müracaat dilekçeleriyle ilgili yardıma ihtiyacınız varsa
Ev sahibiyle problemlerinizi varsa

Bizim ücretsiz sunduğumuz danışmaya gelebilirsiniz.

Zaman: Her ayın 2. ve 4. Perşembesi
Yer: Halina Wawzyniak'in Vatandaş Bürosu
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

DIE LINKE.

Halina Wawzyniak
Millet Meclisi (Bundestag) Üyesi
Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DR. HARTMANN & PARTNER

RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³

Arbeitsrecht¹²³

Erb- und Rentenrecht¹²³

Verkehrsrecht¹²³⁴

Vertragsrecht¹²³

BÜRO ORANIENBURG

BÜRO BERLIN

BERNAUER STR. 29

JÜTENSBERGER STR. 10

ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE

BERLIN@RA-HARTMANN.DE

TELEFON: 03301-536300

TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Salon Halit Art

Atelier Galerie

in der

Solmsstraße 35, 10961 Berlin

Kunst betrachten
Kunst spüren
Kunst betreiben.

Öffnungszeiten

Di - Fr 14.00 - 16.00

Mo - Fr 17.30 - 20.00

Sa 13.00 - 18.00

und nV.

e-mail h.halit@berlin.de
mobile 017623768215
www.halit-art.de

>Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet.

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.

Interesse?

info@kiezundkneipe.de
030-42003776



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0





Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Doktor Who?
(-) Guttenberg stolpert über seine Doktorspiele
- 2** Ausweitung der Aufstände
(1) Nach Ägypten kommt jetzt Libyen
- 3** Berliner Senat macht sich nass
(-) Wasser-Volksbegehren läuft durch
- 4** Langes Palaver um 5 Euro
(-) (Kann Spuren von Erdnüssen enthalten)
- 5** Olaf Scholz im Glück
(-) SPD gewinnt Wahl in Hamburg
- 6** Borussen blamieren Bayern
(6) Stuttgart startet ..äh.. fulminanten Endspurt
- 7** Das war unser Haus
(-) Liebig-14-Bewohner werden rausgeworfen
- 8** Bunga Bunga?
(-) Berlusconi und sein Backfisch
- 9** Schwefelsäure im Rhein
(-) Loreley ist sauer
- 10** Husten, Schnupfer, Heiserheit
(-) Dicker Kopf ganz ohne Alkoholmissbrauch

Copy-Paste und Wasser-Voting

Von verkauftem und saurem Wasser

Eigentlich hatten wir ja überlegt, die Tresencharts des letzten Monats per Copy-Paste zu übernehmen, in der Hoffnung, es merkt schon keiner. Aber dann haben wir erfahren, dass sowas auch mit »siebenjähriger mühevoller Arbeit« einhergehen und schlecht für die Karriere sein kann. Auf Platz 1 steht der Selbstverteidigungsminister dafür bei unseren Tresencharts.

In Ägypten hat sich die Lage beruhigt, dafür geht es in Libyen umso ärger zu.

Auch wenn in Kneipen eher Bier das vorherrschende Getränk ist, sorgte die erfolgreiche Abstimmung in Sachen Wasser für einigen Ge-

sprächsstoff – Platz 3.

Auch die Diskussionen um die Hartz-IV-Entscheidung schlugen sich an den Tresen nieder. Und wie es aussieht, ist in der Sache das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Das Hamburger Wahlergebnis habe bundesweit keine Aussagekraft, glaubt die CDU. Ob aber nur wegen Olaf Scholz' ...ähm... emotionalem Ausbruch am Wahlabend auch hier so viel darüber geredet wurde?

In der Bundesliga ist die Situation zumindest an der Spitze der Tabelle einigermaßen klar. Am anderen Ende hofft so mancher Fußballfreund derzeit einfach nur noch das Beste.

Eher kurz war die Aufregung um die Räumung der Liebigstraße 14.

Silvio Berlusconi wird mal wieder vor Gericht stehen, diesmal weil er bezahlten Sex mit einer Minderjährigen gehabt haben soll.

Aus unerfindlichen Gründen regt das die meisten nur unwesentlich mehr auf als die Schwefelsäure, die aus einem Tanker in den Rhein gelaufen ist.

Das mag allerdings auch daran liegen, dass diverse winterliche Erkältungskrankheiten und grippale Infekte nicht nur die Nebenhöhlen verstopfen, sondern auch für reichlich Watte im Hirn sorgen. cs/phils/zap/rsp

Forgotten Cocktails

Wenn der Gin ausgeht

Der Daiquiri erlebt ein Comeback

Jeder kennt das: man feiert ordentlich miteinander, hat Spaß, trinkt, und plötzlich ist der Gin alle... Ähnlich muss es dem amerikanischen Ingenieur Jennings Cox ergangen sein, als er eine Gesellschaft seiner Landsleute in der »Venus-Bar« unterhielt. Cox arbeitete um 1900 in einer Mine bei Santiago de Cuba, und wenn man seiner Enkeltochter glauben kann, ging der Bar an besagtem Abend der Gin aus. Anstatt seinen Gästen allerdings Rum pur zu servieren, mischte er diesen mit Limettensaft und Zucker. Ob er dies tat, um den Schnaps erträglich und trinkbar zu machen, oder ob dies eine hiesige Angelegenheit war, ist nicht bekannt. Sicher ist nur, dass unser heutiger »Forgotten Cocktail« seinen Namen von einem Dorf nahe der »Venus-Bar« hat.

Seinen Siegeszug durch die ganze Welt verdankt der Daiquiri dann einer Reihe von berühmten Trinkern und leider auch einiger Varianten und Vermischungen, welche bis

heute weit verbreitet sind. »Blueberry Pie Daiquiri«, »Strawberry Frozen Daiquiri« und »Fu Manchu Daiquiri« um nur einige zu nennen.

Vor allen anderen »Barflies« ist natürlich Ernest Hemingway zu nennen, von dem erzählt wird, dass er es einmal auf 16(!) doppelte Daiquiris brachte. Nach ihm ist übrigens auch eine schöne Variante mit etwas Grapefruit und Maraschino benannt. Er selbst trug auch den Spitznamen »Papa doble«! Weitere Multiplikatoren waren sowohl Teddy Roosevelt und John F. Kennedy, als auch – noch früher – ein Admiral namens Lucius Johnson, der den Daiquiri in diversen Navy-Clubs bekannt machte. Um 1920 entstand dann in der »Floridita Bar« in Havana der »Frozen Daiquiri«, der in einem Elektro-Mixer mit viel Eis zubereitet wird, und der die Grundlage für unzählige und oft grausige Fruchtvariationen und starke Kopfschmerzen bietet. Wir bevorzugen die direkte Rezeptur oder Pa-

pas Variante, nehmt bitte einen guten weißen Rum und frisch gepressten Limettensaft, beim Süßen darf es auch Puderzucker sein (auf die Dosierung achten!).

Eine Originalniederschrift von Cox beschreibt das Rezept für »Daiquiri – for 6 persons« wie folgt: »the juice of 6 lemons, 6 (?) teaspoons full of sugar, 6 Bacardi cups – Carta Blanca, 2 small cups of Mineral Water, Plenty Crushed ice – Put all ingredients in a cocktail shaker – and shake well – Do not strain as the glass may be served with some ice«. Auch wenn der Rum im Originalrezept möglicherweise Bacardi war, lasst die Finger davon...!

Dominik Galander,
Lars Junge

5cl guter weißer Rum
(z.B. Appleton oder Banks), 3cl frisch gepresster Limettensaft,
1,5cl Rohrzuckersirup

Auf viel Eis kräftig schütteln und in eine gekühlte Cocktailschale abseihen.



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

• Wein
 • Steine
 • Öle
 • Essig
 • Geschenke

Jahnstr. 14
 10967 Berlin
 Mobil: (0177) 7 12 45 21
 mail: rgreinke@web.de

Reinhold Greinke
Inhaber

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778



Homöopathie und individuelle Teespezialitäten seit 1894

Tanztee bei taktlos

Die Boxhagener Stadtmusikanten spielen zum Tanz auf

Tanztee am Sonntagnachmittag ist was für alte Tanten, die beim Kaffeetrinken ihren kleinen Finger abspreizen? Nee, Leute – das war mal..

Wer die Boxhagener Stadtmusikanten bei ihren bisherigen Auftritten – z.B. bei der letztjährigen »Fête de la musique« im Lustgarten – erlebt hat, gerät ins Schwärmen wegen der Frische dieser jungen Band, die unter der Leitung des erfahrenen Musikers (und Mathematikers und Altdinken) Wolf Bayer junge und ältere MusikerInnen mit ihren verschiedenen Qualitäten zusammen bringt. Sie selbst nennen es »tanzbare Straßenmusik«, was da so tönt: Swing, Klezmer,

Tango, Foxtrott, jazzige Improvisationen, mehrstimmige Bläusersätze... es ist einfach »Gute-Laune-Musik«, die die Tanzbeine zum Zappeln bringt.

Oder die Zuhörenden zum Mitwippen. Ist ja auch ok.

Die Band spielt wieder beim Tanztee von taktlos am Sonntag, den 20. März von 15 – 18 Uhr im Nachbarschaftshaus. Und wer meint, sich noch nicht adäquat zu dieser fröhlichen Musik bewegen zu können, kann beim Abend der Offenen Tür am Freitag, den 25. März in kostenlosen Schnupperkursen herausfinden, welcher Tanz am meisten Spaß bringt – für das nächste Mal!



GUTE-LAUNE-MUSIK.

Fotos: Kai Jurgeit



Termine

Mittwoch, 09.03.2011
19 Uhr
Offenes Kiez-Treffen
Gneisenau
Ort:
GEKKO Gneisenau-
Kiez/FreiwilligenAgentur
Blücherstr. 37 A
10961 Berlin

Sonntag, 20.03.2011
15-18h
Flohmarkt im Kreuzberger
Stadtteilzentrum
Ort:
Lausitzerstr. 8
10999 Berlin

Mittwoch, 23.03.2011
10 Uhr
Frauenfrühstück
Kosten: 4 Euro

Gemeinsamkeiten entdecken

Frauen aus dem Graefekiez und der näheren Umgebung feiern den Internationalen Frauentag

Gemeinsam mit Frauen aus der Nachbarschaft feiert das NHU am 12. März von 14-19 Uhr zum zweiten Mal den Internationalen Frauentag.

Die Veranstaltung steht unter dem Motto »Ansichten – Einsichten: Rollenbilder gestern und heute« und lädt Frauen aus dem Graefekiez und Umgebung herzlich dazu ein, sich zu begegnen, sich auszutauschen und natürlich – um gemeinsam zu feiern.

Zum Auftakt erzählen Frauen in einer Gesprächsrunde von ihrer Rolle als Mutter bzw. Tochter und kommen über Erinnerungen, Einstellungen und Erwartungen in der eigenen Mutter-Tochter-Beziehung ins Gespräch. Dass sich dabei Unterschiede, aber auch generations- und kulturübergreifende Gemeinsamkeiten entdecken lassen, werden die Erzählungen zeigen, die alle Gäste dazu anregen sollen, eigene

Erfahrungen einzubringen und mitzudiskutieren.

Im Anschluss wird Djatou Touré mit Liedern von der Elfenbeinküste und AfroBeats für gute Unterhaltung sorgen. Als zweites Act entführen die Musikerinnen Kebire Yücesan (Mandoline & Bendir, Gesang) und Vasilika (Bendir, Castagnettes & Gesang) der Folk Band Integra in die Welt des Rembetiko mit türkischen und griechischen Liedern. Ein bunter Mix aus Lieblingsliedern und internationaler Musik lädt abschließend zum Tanzen ein.

Finanziell gefördert wird das Fest durch das Programm »Soziale Stadt«. Der Eintritt ist frei, jedoch wird ein herzhafter oder süßer Beitrag zum Buffet aus Mutters Rezeptesammlung gerne entgegengenommen.

Bei Fragen können Sie sich an gekko-duettmann@nachbarschaftshaus.de wenden.



BEIM INTERNATIONALEN FRAUENTAG wird nicht nur diskutiert sondern auch gefeiert und getanzt.

Foto: nhu

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Es gibt kein Bier auf dem Bike

Verwaltungsgericht hält rollende Theken für gemeingefährlich

Vielleicht haben Sie es im Berliner Straßenverkehr schon einmal gesehen, es geht um ein sogenanntes »Bierbike«. Es handelt sich dabei um ein Gefährt mit einer Länge von ca. 5 m, einer Breite von ca. 2,25 m und einer Höhe von ca. 2,30 m. Es läuft auf vier Rädern und wird über Pedale angetrieben. Gelenkt wird das Bierbike durch eine bestimmte – nüchterne! – Person; die Pedale werden ausschließlich von den Teilnehmern der Gruppe betätigt. Die Sitzanordnung ist einer Theke nachempfunden. Das Bierbike ist mit einer Zapfanlage nebst Bierfass ausgestattet und überdacht. Es legt während einer zweistündigen Tour bis zu zwölf Kilometer Fahrstrecke zurück. Die gute Stimmung an Bord kann man sich denken.

Und nun zum juristischen Teil. Das Verwaltungsgericht Düsseldorf untersagte nun durch Beschluss vom 6.10.2010 (Aktenzeichen 16 K 8009 /09) die Benutzung des Bierbikes. Rechtlich maßgeb-

lich war hierbei die Abgrenzung zwischen nicht erlaubter Sondernutzung und zulässigem Gemeingebrauch. Das Gericht befand, es ergäben sich Gefahren für die übrigen Verkehrsteilnehmer durch die für die Fortbewegung verantwortlichen alkoholisierten Teilnehmer.



THEKE AUF RÄDERN.

Foto: www.bierbike.de

Maßgeblich für die Abgrenzung des Gemeingebrauchs von der erlaubnispflichtigen Sondernutzung sei danach der Zweck der Straßennutzung. Im Vordergrund des Einsatzes des Bierbikes stehe nicht die Nutzung der öffentlichen Straßen zu Verkehrszwecken. Und nun passen Sie gut auf, es kommt herrlichstes Juristendeutsch. Ich zitiere weiter aus den Urteilsgründen. Die mög-

liche Ortsveränderung sei lediglich ein Nebeneffekt. Aus der äußeren Aufmachung des thekenähnlichen Fahrzeugs werde deutlich, dass der Hauptzweck des Betriebs dieses Fahrzeugs nicht der Personentransport, sondern der Betrieb einer mobilen Plattform sei, der dem geselligen, mit dem Konsum von vorwiegend alkoholischen Getränken verbundenen Zusammensein einer Gruppe von Personen diene. Wären Sie auf diese Formulierung gekommen?

Später kommt das Düsseldorf Gerichthaus dann doch noch zu einer einigermaßen verständlichen Formulierung zur Begründung der Entscheidung: Es handele sich eben um einen »nicht ortsbundenen Selbstbedienungsausschank«. *Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg. ra-hartmann.de*

Theater spontan

Das 10. Improvisationstheaterfestival

Improvisationstheater – das ist Theater einmal anders. Statt nach einer festen Vorlage und Regievorgaben entsteht beim Improtheater das Stück flüchtig für genau den Moment und wird nie wieder so aufgeführt werden (was je nach Abend und Ergebnis alles von extrem traurig bis ein Segen für die Menschheit sein kann).

Europas größtes Festival für improvisiertes Theater feiert vom 18.-27. März 2011 sein 10-jähriges Jubiläum. Was viele Kreuzberger freuen wird: die meisten Spielstätten sind dieses Jahr in Kreuzberg (English Theatre Berlin, Mehringhoftheater und Ratibortheater) oder um die Ecke (Heimathafen Neukölln, Schlot und Vagantenbühne). Das Festival wird präsentiert von den Gorillas, Berlins erfolgreichster Impro-Theatergruppe,

die aus ihrem Zelt am Ostbahnhof inzwischen ins Kreuzberger Ratibor Theater gezogen sind.

Zu sehen sein werden diesmal neben klassischen improvisierten Formaten, bei denen aus Publikumseinwürfen spontan Charaktere etabliert und in einzelnen Szenen oder über einen ganzen Abend entwickelt werden, vor allem improvisierte Bearbeitungen von Klassikern von Georg Büchner, Tennessee Williams und August Strindberg.

Der genaue Spielplan steht im Internet unter www.improfestival.de zum Abruf bereit. phils



DIE GORILLAS sind der Gastgeber des Improvisationstheaterfestivals.

Foto: David Baltzer



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA



ZUHAUSE
IN CHRISTLICHER
GEBORGENHEIT

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz (Eröffnung im April 2011)

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Gemeinschaft erleben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr, Sa geschlossen

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin (Kreuzberg)

T (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de



Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

JadeVital Thermalmassagen

Erholung für Ihren Rücken. Entspannung für Körper und Geist - auf der Jade-Massageliege

Graefestraße 74
10967 Berlin
Tel. 030 - 65 70 51 44
Mo.-Fr. 11 - 20 Uhr

www.jadevital-berlin.de

Training in Schöneberg

Neue Formation probiert sich aus

Er ist der Kreuzberger Hinterhofdichter, dem die schaurig-schönen Reime auf den Massenmörder »Knochenjochen« eingefallen sind. Doch Comic war gestern, heute ist Musik angesagt. Zwar nicht für den Dichter, aber für seine beiden Mitstreiter, den groovigen Liedermacher Zarras und den siebenarmigen Trommler Kai Laschnikov. Im Schöneberger

»Ex und Pop« haben sie sich zunächst einmal ausprobiert. Das ganze geht so: Es gibt ein Lied und dann ein Gedicht und dann ein Lied...

Nach dem Schöneberger Testpublikum wird es dann erst richtig ernst. Da müssen die drei nämlich vor dem kritischen Kreuzberger Auditorium bestehen, am Ostersonntag im »Mrs Lovell«.

kuk



HINTERHOFDICHTER Helge mit neuem Programm. Foto: rps

Fünf mal zehn Minuten

Kurze Stücke über Utopie und Dystopie im English Theatre

Im English Theatre Berlin werden vom 12. bis 19. März die fünf Gewinnerstücke des zweiten 10-Minuten-Stücke Wettbewerbs mit dem Thema »UTOPIA / DYSTOPIA« aufgeführt.

Die eher dystopischen Stücke »Three Grams of Spacebox« von Oliver Ralli (Vision einer überforderten Familie,

die alle ihre Probleme wegdrot), »Indecent Exposure« von Tamsin K. Walker (Sohnemann kann sich nicht mehr um seine alte Mutter kümmern und sinnt auf Sterbehilfe. Mutti erweist sich als unkooperativ), »Poor« von Nicole Paschal (Liebschaften für Zwangsarbeiter der Neuzeit streng verboten!), »Nice Woolly Car-

digan« von Mark Daver (über die Hutflicht und sonstigen Schmarrn im überregulierten System) und »The Connection« by Joshua Crone (Eine Lehrerin versucht ihren Schülern das Gespür für eigene Gefühle zurückzugeben, nachdem diese durch Emotions-Apps ersetzt waren) werden natürlich alle an jedem der Abende gezeigt. phils



Illustration: Katharina Reineke

Ein Puzzle aus Gedanken

Matt Riis liest aus seinem Roman »Jakub«

Im Rahmen des literarischen Salons im BKA-Theater liest am 9. März um 20 Uhr Matt Riis aus seinem Debütroman »Jakub«. Das anschließende Gespräch wird moderiert von Britta Gänsebohm.

Das Buch Jakob schildert den Bewusstwerdungsprozess des aggressiven, gewaltbereiten und dennoch verschlossenen Jugendlichen Jakob Bergmann. Er ist sowohl aus seiner, als auch aus gesellschaftlicher Sicht ein Versager.

Erst das Verlassen seines Elternhauses, ein Akt vermeintlich sinnloser Gewalt und die Begegnung mit dem Sozialpädagogen Robert Koof, ermöglichen dem Jungen den Gründen seines Verhaltens und Versagens auf die Spur zu kommen.

Beschrieben werden die Auswirkungen sexuellen Missbrauchs im Kindesalter auf die Opfer. Dabei wird die Geschichte nicht nur aus dem Blickwinkel Jakubs erzählt (denn der hat sie verdrängt), sondern setzt sich wie ein Puzzle aus Handlungen, Gesprächen,

Gedanken, Träumen, Bildern und Sichtweisen unterschiedlicher Akteure zusammen. So ist der Leser immer mitten im Geschehen und befindet sich regelmäßig lediglich auf dem Wissensstand der Ermittlungen – der Bewusstwerdung.

Das Buch »Jakub« ist am 3. Dezember 2010 im Neubuchverlag erschienen. Es ist sowohl ein Roman als auch eine Gesellschaftsstudie, ein Sozialkrimi und ein Psychodrama.

Matt Riis, geboren 1964 in Berlin, als jüngerer Zwilling, aufgewachsen in Lichterfelde und Neukölln, ist seit 10 Jahren im schönen Tempelhof beheimatet. Seine Brötchen verdient er seit 25 Jahren als Pädagoge in der Arbeit mit schwierigen Jugendlichen. Aufgrund seines beruflichen Werdegangs beschäftigt er sich in allen literarischen Texten mit der Erlebniswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie sind allerdings nicht für Kinder geschrieben. pm

Die Apotheker kommen

Country und Roots in den 7 Stufen

Die Comedian Pharmacists sind ein bunter Haufen hochtalentierter Musiker aus Russland, den USA, Kanada und der Lüneburger Heide, die lieben, was sie tun, und sich selbst dabei

nicht zu ernst nehmen. Ihre Country- und Rootsmusik bringen sie am 6. März ab 19 Uhr in den 7 Stufen in der Großbeerstraße zu Gehör. Der Eintritt ist frei. pm

Ägypten im Wandel

Fakten + Hintergründe

Drei Bände aus der Edition Ägypten

von Peter S. Kaspar

Mafish Mushkella, Ägypten

Visionär am Roten Meer

Kamel und Spätzle



pro Business Verlag, Berlin. Außerdem erhältlich bei Amazon, über den Buchhandel oder bei KIEZ UND KNEIPE.



KARL MARIA KINSKY JR. (ganz rechts) gastierte zusammen mit Xavier Gomez Mohedano aus Spanien und dem Kubaner Enrique Perez bei »Mrs. Lovell« mit einem bemerkenswerten Konzert. Foto: psk

Karl Maria Kinsky statt Kurzfilme

»Mrs. Lovell« erlebt denkwürdiges Konzert

Es ist ja nicht gerade so, als ob bei »Mrs. Lovell« in der Gneisenastraße selten Musik gemacht würde. Es ist auch eine ganze Menge gutes Zeug darunter, doch was an jenem Abend – an dem eigentlich ein Kurzfilmfestival geplant war – geboten wurde, roch schon ein wenig nach Sensation. Karl Maria Kinsky jr. hatte sich angesagt, um auf seiner Tournee eines von

fünf Konzerten in Berlin zu geben.

Immerhin war Kinsky 2003 in den USA sogar mal bis auf Platz 17 in den Charts geklettert. Zuvor war er bei der International Poet Convention mit einem Preis bedacht worden.

Ins »Mrs. Lovell« war er nicht alleine gekommen. Eigentlich ist er mit dem Spanier Xavier Gomez unterwegs, doch diesmal

schloss sich den beiden auch noch der Kubaner Enrique Perez an.

Die drei begeisterten an jenem Abend ein Publikum, das das »Mrs. Lovell« bis zum Platzen gefüllt hatte. Indy-Rock, poetische Balladen, manchmal auf englisch, manchmal auf österreichisch erinnerten ein wenig an Wolfgang Ambros. Das ist der schlechteste Vergleich ja nicht. psk

Ein Hauch von Rio

Salon Undine sucht nach Lösungen

Und am Schluss gab es dann noch den Rauchhaus-Song von Rio Reiser und Ton, Steine, Scherben. Das beschreibt in etwa ganz gut die Stimmung im Wasserturm. Der Salon Undine hatte geladen und rund 150 Menschen waren gekommen, Menschen, denen ein Thema auf den Nägeln brennt: Gentrifizierung.

Dass auch ein Hauch der Achtziger, der hohen Zeit der Hausbesetzungen, über der Versammlung wehte, war spätestens klar, als der frühere Baustadtrat an den alten Kreuzberger Kampfgeist erinnerte. Dem sei es immerhin zu verdanken, dass viele Häuser in Kreuzberg eben nicht verfallen seien oder abgerissen wurden. Er appellierte, die Politiker zu bedrängen und andere Mehrheiten zu schaffen, die es ermöglichen würden, das Mietrecht den Interessen der betroffenen Mehrheiten anzupassen.

Zahlreiche Besucher berichteten über ihre eigenen Erfahrungen, über die Versuche von Neu-

eigentümern, alte Mieter aus den neuerworbenen Objekten heraus zu ekeln.

Doch es wurden an jenem Abend nicht nur die zahlreichen Missstände beklagt, die viele Mieter in arge Existenzängste versetzen, es wurde auch über Lösungsmöglichkeiten und Alternativen diskutiert. Davon gibt es gar nicht so wenige. Eine ist zum Beispiel, dass der Senat einschreitet und seinerseits Häuser zurückkauft, es können sich aber auch Genossenschaften bilden und es wurde von einer gemeinnützigen Stiftung berichtet, die ihrerseits Wohnungen aufkauft, um die dann an interessante Wohnprojekte zu vermieten.

Und dann gibt es ja auch die Möglichkeit, sich zu wehren. Wie das funktioniert, erklärten eine Vertreterin des Mietervereins und ein Rechtsanwalt.

Es ist also nicht alles wirklich hoffnungslos und am Ende hatte der alte Song etwas ziemlich Programmatisches: »Das ist unser Haus«. ben

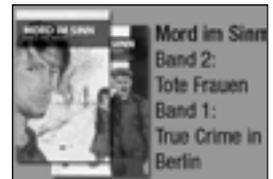
Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Ein Doktor zuviel

Robert S. Plaul sah unterhaltsame Action mit Lokalkolorit

Der amerikanische Biotechnik-Forscher Dr. Martin Harris (Liam Neeson) ist nach Berlin gereist, um an einem Kongress teilzunehmen. Doch kurz nach seiner Ankunft wird er in einen schweren Autounfall verwickelt. Als er nach vier Tagen aus dem Koma erwacht, muss er feststellen, dass seine eigene Ehefrau (January Jones) ihn nicht mehr erkennt. Schlimmer noch: Seinen Platz sowohl an ihrer Seite als auch als angesehenen Wissenschaftler hat ein anderer eingenommen, der sich als er ausgibt. Was ist passiert? Harris beginnt, an seinem Verstand zu zweifeln. Doch warum kennt er so viele

Details aus Harris' Leben? Da ihm niemand glaubt, macht er die einzige Person ausfindig,

das Leben gerettet hat. Auch stößt er auf den Ex-Stasi-Offizier Ernst Jürgen (Bruno Ganz),



EIN STURZ VON DER OBERBAUMBRÜCKE ist aller Ärger Anfang. Foto: Kinowelt

mit der er in Berlin tun hatte: Gina (Diane Kruger), die Fahrerin des Unfalltaxi, die ihm

der seiner Geschichte Glauben schenkt. Schon bald stellt sich heraus, dass er es mit einem ge-

risenen Gegner zu tun hat.

Mit »Unknown Identity« ist Regisseur Jaume Collet-Serra ein mitreißender Action-Thriller gelungen, der bis zur letzten Minute spannend bleibt. Ein netter Bonus für Berliner ist die vertraute Szenerie, auch wenn wie so oft das Gefühl bleibt, einem Sammelsurium an Anschlussfehlern beizuwohnen (etwa wenn die Oberbaumbrücke, der Ort des spektakulären Taxiunfalls, kurzerhand auf die Route vom Adlon nach Tegel verlegt wird). Doch darum geht es ja auch gar nicht: Wenn die zwar sportlichen, aber nicht unlogischen Wendungen der Hand-

lung etwa zu einer zünftigen Verfolgungsjagd durch die Friedrichstraße führen, bei der auch die Straßenbahn nicht ohne erheblichen Blechschaden davonkommt, dann ist das nicht nur Bestätigung und Genugtuung für Tram-kritische Westberliner, sondern vor allem ein virtuoser Umgang mit der Kulisse Berlin. Schauspielertisch kann der Film zwar mit großen Namen aufwarten, besticht aber keinesfalls durch besonders herausragende Leistungen. Nichtsdestotrotz ist »Unknown Identity« ein Action-Streifen der sehenswerten Sorte.

»Unknown Identity« läuft ab 3. März im Kino.

Echte Helden

Robert S. Plaul sah einen Western im neuen Gewand

Ist es legitim, Filme miteinander zu vergleichen, die über 40 Jahre auseinander liegen? 40 Jahre, in denen sich die Filmsprache und die Sehgewohnheiten der Zuschauer völlig geändert haben? Eigentlich nicht. Wenn aber die Coen-Brüder mit »True Grit« ausgerechnet einen Western drehen und dabei einen Stoff verarbeiten, der bereits 1969 mit John Wayne in der Hauptrolle verfilmt wurde (»Der Marshal«), dann müssen sie sich immerhin die Frage gefallen lassen, ob sie in der Angelegenheit etwas Neues beizutragen haben.

Die Story jedenfalls geht etwa so: Im Arkansas des Jahres 1880 will die 14jährige Mattie Ross (Hailee Steinfeld) den Mörder ihres Vaters, einen gewissen Tom Chaney (Josh Brolin), finden, um ihn vor Gericht seiner gerechten Strafe zuzuführen. Da sich der örtliche Sheriff nicht zuständig fühlt, heuert sie den sowohl für seine Rabiathheit als auch seine

Trunksucht bekannten Marshal Rooster Cogburn (Jeff Bridges) an. Ihnen schließt sich der Texas-Ranger LaBoeuf (Matt Damon) an, der dem gleichen Ganoven auf den Fersen ist, um die auf ihn in Texas ausgesetzte Prämie zu kassieren. Widerwillig zieht das ungleiche Trio gemeinsam los und hat nicht nur mit der Bande zu kämpfen, der sich der Mörder angeschlossen hat, sondern vor allem auch mit sich selbst.

Schauspielerisch wenig herausfordernd ist die Rolle des Texaners, der dementsprechend routiniert von Matt Damon gespielt wird. Interessanter wird es bei Rooster Cogburn: War John Wayne quasi Berufs-Raubein, so muss Jeff Bridges erst allmählich mit der Rolle verwachsen, was leider erst spät im Film gelingt. Das liegt auch daran, dass die Ambivalenz der Rolle gar zu demonstrativ inszeniert wird: extremer noch als einst John Wayne schwankt der Brid-

ges-Cogburn zwischen alkoholbedingter Unzurechnungsfähigkeit und dem, was im Englischen »true grit« meint – echtem Schneid, wahrhaftem Heldenmut.

Doch der eigentliche Star des Films ist Nachwuchstalant Hailee Steinfeld. Selbst gerade erst 14 geworden, überzeugt sie durch und durch als emanzipierte und einigermaßen altkluge Mattie Ross, die mit aller Vehemenz die Ergreifung Chaney verfolgt und sich weder vor rüpelhaften Marshal noch vom arroganten Ranger von ihrem Plan abbringen lässt. Zu Recht hat Steinfeld für die Rolle bereits etliche Preise und Nominierungen eingeehmt.

»True Grit« eine durchaus zeitgemäße Umsetzung des Stoffes mit hohem Unterhaltungswert, auch wenn man Ethan und Joel Coen zugetraut hätte, noch mehr aus dem vorgefundenen Material zu machen.

»True Grit« läuft ab 24. Februar im Kino.

café
 Bergmannstraße 52
 10961 Berlin-Kreuzberg
 Tel. 691 96 76
 www.cafeatempause.de

... gleich am Südstern... **ATEM Pause**

Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

LOWENBERG
RECHTSANWÄLTE

Arbeitsrecht Familienrecht
 Beamtenrecht Erbrecht
 Verwaltungsrecht Strafrecht

Dr. Fabian Löwenberg, - Fachanwalt im Verwaltungsrecht -
 Sylwia Zalewska Löwenberg, - Rechtsanwältin -

Reinhardtstraße 29c, 10117 Berlin, (S/U-Bahn Friedrichstraße)
 Tel.: 030 / 20 64 67 30 www.lwbjg.de

Steuern ist Geld!

Unser Beratungsstellenleiter Christoph Heublen ist gerne für Sie da!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre **Einkommensteuererklärung** bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbögen. Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Beratungsstelle: Wismarstraße 46, 12049 Berlin
 Sprechzeiten: Mo-Fr. 15.00-18.00 Uhr Tel.: (030) 76235543
 Bei Bedarf Hausbesuch christoph.heublen@vth.de

Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 18, E-Mail: info@vth.de, Internet: www.vth.de



**Mrs. Lovell
Café - Pub**

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 14⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
 Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
 Telefon 0162-3848007

Di 15. März ab 19⁰⁰
5 Jahre
Mrs. Lovell
 Party for ever & für alle

Sa 19. März 20⁰⁰
Live-Musik:
Dirk Kelm
Facing Time

www.mrslovell.de

Skulpturen, Handpuppen, Fotos

Im März wird die Jugendkunstschule eröffnet

Als einer der letzten Bezirke wird nun auch in Friedrichshain-Kreuzberg ab März 2011 eine Jugendkunstschule eröffnet.

»Ich bin sehr froh, dass es uns gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gelungen ist, diese Einrichtung im Bezirk zu eröffnen und ich würde mir wünschen, dass möglichst viele junge Menschen dieses Angebot, sich mit künstlerischen Ausdrucksformen auseinanderzusetzen, annehmen und es einfach einmal ausprobieren«, so Jugendstadträtin Monika Herrmann.

Ein Stein ist ein Stein – und erst einmal vielleicht nichts Besonderes, könnte man meinen. Umso interessanter ist es zu erfahren, wie unterschiedlich dieses Material ist und was man damit alles machen kann.

Mit verschiedenen Werkzeugen, wie zum Beispiel Hammer, Meißel, Raspel, Feile und Schleifpapier, kann dieses Material nach eigenen Ideen in der Jugendkunstschule Friedrichshain-Kreuzberg bearbeitet werden. Mit Abschluss des Kurses hat jeder Teilnehmer seine eigene Skulptur erschaffen – das ist ein tolles Gefühl!

Aber das Angebot der Bildhauerei ist nur einer der Kurse der Jugendkunstschule Friedrichshain-Kreuzberg. Selbstverständlich können Jugendliche auch malen, töpfern, fotografieren oder Handpuppen anfertigen. Die Angebote sind vielfältig und machen riesig Spaß. Es ist ein Ort, an welchem man verschiedene Dinge ausprobieren, Ideen entwickeln und kreativ sein kann.

Nähere Informationen zu den Kursen, Anmeldeformalitäten und Standorten unter: www.juks-friedrichshain-kreuzberg.de

pm

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Auf mindestens zwei Beinen

Geschäftsleute setzen auf mehrere Gewerbe unter einem Dach

Im Winter Glühwein und im Sommer Speiseeis: zu kaufen in der Apotheke? Merkwürdige Vorstellung. Aber wer hätte früher gedacht, dass man in einem Möbelhaus zu Mittag essen kann und ein Schuster nicht nur Schuhe besohlt sondern auch Schlüssel nachmacht und den Anzug praktischerweise entgegennimmt, um ihn reinigen zu lassen. Immer mehr Kombinationen wurden im Laufe der Zeit akzeptiert. Und so sieht man heute in aller Selbstverständlichkeit »Autos+Weine« (Autoverleih und Weinverkauf nahe Kleistpark in Schöneberg), »Fatimas Hans«

(Bistro + Friseur in der Grimmstraße in Kreuzberg), und in Neukölln soll es einen Fahrradhändler geben, der auch Massagebehandlungen anbietet. Nach dem Motto »auf mindestens zwei Beinen steht es sich besser als auf einem«, scheint dem Einfallsreichtum keine Grenzen gesetzt zu sein. Allerdings: Bei erlaubnispflichtigem Gewerbe wie beispielsweise Alkohol-, Gaststätten- oder Spielhallenbetrieb sollte man sich unbedingt vorher vom Gewerbeamt die Machbarkeit bestätigen lassen.

Nicht nur im Gewerbe, auch im Bürobereich gibt es seit einiger Zeit Alternativen zu herkömmlichen Anmietungen: die sogenannten Coworking-Space-Angebote. Hätte die KuK-Redaktion nicht so ein kuschelig-gemütliches Redaktionsbüro, mit Küche versteht sich, könnte sie ja mal über solch eine Alternative nachdenken. Beispielsweise »Individuelle Arbeitsplätze mit super Ausstattung für Freelancer, Arbeitsgruppen und Projekte« angeboten von Studio 70 am Kottbusser Damm. Coworking Space – eine neue Möglichkeit, kreative Menschen kennenzulernen. Aber auch hier gilt vorrangig das Argument: Es muss gespart werden.

cas

*Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Kochkunst, Wein, Musik, Kunst, ...*

Flachbau *Maler*
Neuenburger Straße *Marktplatz*

**Die neue
Kopf- & Bauchkultur!**

Augustiner vom Fass



Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Jetzt mit Breitband—WLAN

**Am Südstern
Hasenheide 49**
täglich ab 15 Uhr

**Gasthaus
Valentin**

der 50-jährige **SOWAS KOMMT VON SOWAS!**



Fränks Schachcke

Wenn Schach zum Problem wird

Das königliche Spiel einmal anders

Normalerweise sitzen sich beim Schach zwei Kontrahenten gegenüber, mit dem Ziel, den gegnerischen König zur Strecke zu bringen. Nicht so beim Problemschach. Hier handelt es sich um Schachkompositionen, bei denen vorgegebene Aufgaben gelöst werden müssen. Mitunter wird von Kunstschach gesprochen, um die ästhetische Seite des Spiels zu unterstreichen.

Schon vor über tausend Jahren gab es im arabischen Schachspiel, einer Vorform des heutigen Schachs, die ersten Kompositionen, die Mansuben genannt wurden.

Ein Schachkomponist baut eine meist skurrile Studie auf, die mit einer

üblichen Schachstellung wenig zu tun hat. Allerdings gelten die üblichen Schachregeln. Ein bekannter Problemkomponist war der Berliner Julius Mendheim (1788-1836). Als Privatier hatte er genügend Zeit, sich ganz dem Schachspiel zu widmen. Mendheim, der Mitglied der berühmten Berliner Schachschule war, trainierte mit den stärksten Berliner Meistern, dennoch gelang es ihm nicht, sich als Spitzenspieler zu etablieren. Leicht frustriert widmete er sich mehr und mehr der Schachkomposition und brachte 1814 das Taschenbuch für Schachfreunde heraus, in dem einundfünzig Studien veröffentlicht

wurden. Aus diesem Buch sei hier eine seiner berühmtesten Studien vorgestellt. Weiß gibt mit jedem Zug Schach und gewinnt nach sieben Zügen.



Studie von Mendheim

1. Sd8xc6+ Sc7xe8
2. Sc6xa7+ Kc8-b8
3. Tc4-c8+ Kb8xa7
4. Sc3-b5+ Lf1xb5
5. Le7-c5+ b7-b6+
6. Ka5xb5+ Sc1xa4
7. Tc8xa8 mat

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand? Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT Christiane DORKA Winnie ECKL

Strafrecht (auch Verkehrsstrafrecht) Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Wehrpflichtrecht Sozialrecht Aufenthaltsrecht (einschl. Einbürgerung und Asylrecht) Familien- und Scheidungsrecht Familien- und Scheidungsrecht Familien- und Scheidungsrecht Arbeitsrecht allg. Zivilrecht (auch Verkehrs-zivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de

HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Bezirksdirektion Petra von Chamier Baenwaldstraße 50, 10961 Berlin Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970 Chamier@zuerich.de, www.zuerich.de/chamier ZURICH

BalanceAKT

Achtsame Körpertherapie & ganzheitliche Massagen

Zum Valentinstag Entspannung und Wohlbefinden als Gutschein verschenken: unser Angebot:

VIP Wellness Abend für Paare oder Freundinnen!!! Genießt exklusiv unseren Wellnessbereich. Lasst euch jeder von einer Massage entspannen, vom Peeling verwöhnen, samt Seiltempfung und Aufgüssen.

soergernstange@berlin.de 0172 / 611 43 83 balance-akt@gmx.de Erleben Sie sich...



FitnessCenter Informiere DICH!! 693 40 40 aTB

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für verschiedene Projekte (auch Vertrieb)

Kontakt unter

Tel: (030) 81 808 906

Fax: (030) 81 808 907

www.murken-werbung.de

Ihr habt also wieder mal eine Zeitung zusammengecopypastet?

Na hör mal, Leser, was ist das denn für eine infame Unterstellung? Wir sind immer ehrlich, und außerdem braucht man für Copy and Paste doch mindestens das erste juristische Staats-examen. Das hat bei uns doch keiner.

Na, jetzt mal ehrlich, da geht es um zwei simple Tastenkombinationen, die einem das Leben doch nur erleichtern können.

Das denkst du vielleicht, lieber Leser. Unser Chef dachte auch, dass ihm die Copy-and-Paste-Geschichte die Arbeit deutlich vereinfachen würden. Aber er glaubte, bei Paste müsse er Strg-P drücken. Seither sitzt er in einem unfassbaren Wust von Papier und fragt sich, warum der Drucker nicht mehr aufhört zu drucken. So viel zu den Tücken der Technik.

Lasst mich raten. Der hat es auch nicht zu einem

akademischen Abschluss gebracht?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Nee, der hat sich ein Studium glatt gespart, im Gegensatz zu anderen Redaktionsmitgliedern. Die haben es allerdings derzeit auch nicht leicht. Früher nölten die Leute immer rum: »Studierste immer noch, biste noch nicht fertig« heißt es heute ganz locker: »Studieren Sie noch oder kopieren Sie schon.«

Habt ihr in den letzten Wochen vielleicht auch noch über anderes als über den Freiherrn zu Googleberg gelästert?

Nein, dazu hatten wir ja keine Zeit, denn wir sind gerade dabei unsere Ski zu wachsen, denn es geht kurz vor dem Frühlingserwachen noch mal rein ins Schneevergnügen.

Seid ihr nicht mehr ganz bei Trost? Habt ihr nicht

genug von dem Zeug gehabt? Müsst ihr dem jetzt auch noch hinterherfahren?

Und? Was ist hier die Alternative? Hier sitzen wir ja doch nur rum und schließen Wetten ab, ob Guttenberg oder Gaddafi als erster gehen muss und ob Bonga-Bunga-Berlusconi oder Kachelmann verknackt wird. Das wird sich alles auflösen, während wir sanft und beschwingt bei Kaiserwetter in luftigem Pulverschnee die Hänge hinunterwedeln. Na? Neidisch?

Na, ich kann mir Schöneres vorstellen, als mich bei Eiseskälte, scharfem Wind und Nebel durch dichtes Scheegestöber zu kämpfen.

Also doch neidisch. Dann hat diese Rubrik ja ihren Zweck in diesem Monat wieder einmal voll erfüllt. Du kannst hier ja inzwischen auf den Frühling warten. Aber ein Tipp: Ostern ist dieser Jahr gefühlt erst im August. Wir sind dann mal weg.

JENS DOMKE AUTOMATEN 0170 777 7775 0700 PINBALLZ



1. **Artemis Friseur** - Führlingerstr. 6
2. **Backhaus Liberra** - Zosener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwälder Str. 47
6. **Reisebüro destinasia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Führlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Willi-Boos-Sportanlage** - Gneisenaustr. 36
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Grober Ufing** - Zosener Str. 33
12. **Bürgerbüro Linke** - Mehringplatz 7
13. **Friseur Albrecht / Jolie** - Zosener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrrodice** - Mittenwälder Str. 6
16. **Henkelstüben** - Blücherstr. 19
17. **Wenkelier** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Vorkschlösschen** - Vorkstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwiebusser 16
21. **Matzbaach** - Marheineke-Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zosener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacrotti-Häfe** - Mehringdamm 57
32. **Flachbau** - Neuenburger Straße
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorkstr. 15
35. **Orangerie** - Reichenberg Str. 129
36. **Susi Weau** - Hornstr. 2
37. **Bilderrahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerstr. 32
40. **Es brennt – Kerzen** - Hageberger Str. 53
41. **Martinique** - Monumentenstr. 29
42. **Kollo** - Chantissopplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberger Krug** - Arndstr. 15
49. **Märkischer Sportclub e.V.** - Gelbelstr.
50. **Ballhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehringplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüterborger Str. 10
54. **Café Pinuel** - Fidichstr. 9
55. **Mohr** - Moritzplatz
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ural** - Mehringplatz 14
58. **OfStoff** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannienstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannienstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Leieland** - Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urhahnen** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs. Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thalassa** - Körstr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körstr. 18
71. **Maison Blanche** - Körstr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stallschreiberstr. 20
73. **Querformat-h e.V.** - Prinzenstr. 1
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obertrautstr. 36
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresemannstr. 21
80. **Zurich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimento** - Kottbuser Damm 22
83. **Brauhaus Südsterm** - Hasenheide 69
84. **Bertl** - Kottbuser Damm 79
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnsteuerhilfe** - Planufer 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckhstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Frisko Marzif** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Salon Hairt Art** - Solmsstr. 36
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fildich 3
102. **Ra Udo Grünheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hageberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckhstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Marheinekeplatz 9

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org